

Auf dem Weg in eine Zukunft als Kunstort



Aus der Großstadt in die Provinz: Silvio Jeremias Freeseemann zog es vor einem Jahr von Köln nach Weimar. Inzwischen fühlt es sich hier so wohl, dass er die Stadt und seinen Wasserturm nicht mehr missen möchte. Foto: S. Ramm

Weimar. (tlz/sur) Ziemlich genau ein Jahr ist es nun her, dass der Künstler Silvio Jeremias Freeseemann aus Köln nach Weimar zog und den Wasserturm in der Bahnstraße kaufte. Nun ist er auch mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer soweit, den Turm nach langer Zeit wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am Samstag kamen zum Tag der offenen Tür viele Interessierte, um sich das unter Denkmalschutz stehende Gebäude genauer anzusehen.

"Dass bei den Weimaremern ein großes Interesse für den Wasserturm besteht, merke ich fast täglich", so der 28-jährige Maler. "Oft wurde ich im letzten Jahr angesprochen, ob es nicht möglich wäre, den Turm zu besichtigen."

Dieser Bitte kommt Freeseemann gern nach, ist es doch eines seiner Ziele, mit dem Galeristen Heiko Hannig gemeinsam, auf den imposanten Ebenen im Turm eine Galerie entstehen zu lassen. Momentan befinden sich im ersten Stock noch das Wohnzimmer und darüber das Atelier des Künstlers, doch wenn der so genannte Sozialbau direkt neben dem Turm bezugsfertig ist, soll der Wasserturm ganz der Kunst dienen.

Geplant sind nicht nur Ausstellungen internationaler Künstler, sondern auch Konzerte und Kleinkunst-Aufführungen. Im April dieses Jahres gründete Heiko Haller mit Gleichgesinnten den "Verein zur Erhaltung des Wasserturms-Weimar. e.V.". Da diese große Aufgabe für den Besitzer allein kaum zu bewältigen wäre, ist der Verein auf Spenden und tatkräftige Hilfe angewiesen.

Wer mehr über den Wasserturm, den Verein und Möglichkeiten zur Unterstützung erfahren möchte, kann sich im Internet auf den Seiten des Vereins (www.vzeww.de.vu) oder der zukünftigen Galerie (www.kunstturm.com) informieren.

06.09.2005